

Das Wissen

Die USA und ihr Klimaerfolg – Das vergessene Wahlkampfthema

Von Christoph Drösser

Sendung vom: Mittwoch, 9. Oktober 2024, 08.30 Uhr

Redaktion: Sonja Striegl

Regie: Autorenproduktion

Produktion: SWR 2024

Die Biden-Regierung hat mit dem Inflation Reduction Act 1000 Milliarden Investitionen in Batteriezellen, Elektroautos, Wasserstoffproduktion, erneuerbare Energien beschlossen. So schützt sie das Klima. Warum redet kaum jemand darüber?

Das Wissen können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-swr-das-wissen-102.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

MANUSKRIFT

Wahlwerbespot Harris und Biden: Kamala Harris: „President Biden, what is your favorite type of car?“

Joe Biden: Corvette. „I have a 1967 Corvette ...“

Autor:

„Herr Präsident, was ist Ihr Lieblingsauto?“, fragt Kamala Harris ihren Chef in einem Wahlwerbespot. Und US-Präsident Joe Biden antwortet: „Ich habe eine Corvette von 1967.“ Der antike Sprintschlucker sei ihm gegönnt. In seiner Politik fördert Biden jedoch sparsame Elektroautos. Sein Inflation Reduction Act, kurz IRA, ist das größte Klimaprogramm aller Zeiten.

Werbespot hochziehen: Harris: „So, Mr. President, it has been two years since the Inflation Reduction Act was signed into law. How are you thinking about what this law has meant?“

Biden: „It's meant for millions of people, in some cases, life and death ...“

Autor:

Aber von dem Umweltprogramm sprechen die beiden nicht. Nur von den – sicherlich auch wichtigen – Einsparungen bei den Medikamenten für Senioren. Und auch in ihren Reden ist Kamala Harris, die Präsidentschaftskandidatin der Demokraten, sehr zurückhaltend, was die Klimapolitik angeht. Warum ist im US-Wahlkampf so wenig davon die Rede?

Ende Werbespot: Harris: „... we did it, Joe.“

Ansage Sprecherin 2:

„Die USA und ihr Klimaerfolg – Das vergessene Wahlkampfthema“. Von Christoph Drösser.

O-Ton 01, Straßeninterview:

Autor: „Can you tell me what the Inflation Reduction Act is?“

Frau 1: „Nope. Can you, Hope?“

Frau 2: „It's a piece of legislation that Biden passed to help reduce the cost of goods, ...“

Autor:

In meinen Straßeninterviews in San Francisco konnten die Amerikaner mit dem Begriff „Inflation Reduction Act“ nicht viel anfangen. Die zweite der beiden Frauen vermutet, dass es ein Gesetz ist, um die Preissteigerungen für die Verbraucher zu dämpfen. Gut geraten, der Name klingt ja auch nach Inflationsdämpfung, aber leider falsch. Gleichzeitig sagten mir aber fast alle, dass sie sich große Sorgen ums Klima machen.

O-Ton 02, Straßeninterview:

Frau 2: „I think it's an enormous problem that we need to work on ... And you know, the microplastics are absolutely out of control ...”

Voice-Over:

Das ist ein Riesenproblem. Es gibt immer neue alarmierende Studien über den Zustand des Planeten. Und dann das Mikroplastik ...

Atmo 01: US-Senat 2022, Kamala Harris: „... in the affirmative, and the bill as amended is passed.” (Applaus)**Autor:**

Im August 2022 passierte der IRA den Senat. Die Vizepräsidentin, Kamala Harris, gab bei der knappen Abstimmung den Ausschlag. Die Eigentümlichkeiten des politischen Systems der USA ermöglichen es der Regierung, solche Mammut-Gesetzespakete mit der absoluten Mehrheit im Senat zu verabschieden und nicht mit den sonst verlangten 60 von 100 Stimmen. Im IRA geht es um die Senkung von Medikamentenpreisen, dafür werden Unternehmenssteuern angehoben. Aber das Hauptvolumen, bis zum Jahr 2030 geschätzte 1000 Milliarden Dollar, geht in den Klimaschutz. Ein Meilenstein, findet Amanda Levin, Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung beim National Resources Defence Council, NRDC, einer der größten Umweltorganisationen der USA. (1)

O-Ton 03, Amanda Levin, NRDC:

The Biden administration took the biggest step ... gobally as well.

Voice-Over Sprecherin 1:

Im August 2022 hat die Regierung Biden mit der Verabschiedung des Inflation Reduction Acts den größten Schritt in der Geschichte der USA für das Klima gemacht. Es handelt sich um ein monumentales Gesetz, das Hunderte von Milliarden Dollar an Anreizen für saubere Energietechnologien und eine klimafreundliche Produktion bereitstellt. Es ist auch weltweit eines der wichtigsten Klimagesetze.

Autor:

Damit machen die USA einen Riesenschritt in Richtung der Ziele, zu denen sie sich im Pariser Klimaabkommen verpflichtet haben.

O-Ton 03, Amanda Levin (weiter):

We are still working on making sure ... unimaginable just a few years ago.

Voice-Over Sprecherin 1:

Noch ist es nicht vollständig umgesetzt, aber neue Analysen legen nahe, dass die Vereinigten Staaten ihre Klimabilanz bis 2030 um bis zu 43 Prozent und bis 2035 um bis zu 56 Prozent gegenüber dem Stand von 2005 verringern werden. Dies ist ein beispielloser Fortschritt, der noch vor wenigen Jahren unvorstellbar war.

Sprecher:

Ein solches Klimapakete gerade in den USA, die in der Vergangenheit eher als Bremser in der internationalen Klimapolitik aufgetreten sind – das ließ auch einige Politikerinnen in Europa aufhorchen.

O-Ton 04, Lisa Badum, Grüne im Bundestag:

Ja, wir schauen von Europa aus natürlich neidisch in die USA, weil wir eigentlich auch dieses Ausmaß an Investitionen bräuchten, in Batteriezellen, in das Thema der Elektroautos insgesamt, in die Frage Wasserstoffproduktion, erneuerbare Energien, Infrastruktur, Stromnetze. Diese ganzen Fragen, wo wir jetzt einfach massiv reingehen müssen. Und dieses Geld steht aber in Europa und in Deutschland aktuell leider noch nicht zur Verfügung.

Sprecher:

Das ist Lisa Badum, Grünen-Politikerin und Vorsitzende des Unterausschusses für internationale Energie- und Klimapolitik im Deutschen Bundestag.

Wirtschaftsexpertinnen und -experten reagierten nicht ganz so euphorisch. Das Ifo-Institut in München befragte eine große Zahl von Ökonomen in ganz Europa nach ihrer Einschätzung des IRA. (2) Philipp Heil, ein Doktorand am Ifo-Institut, war an dieser Studie beteiligt. Im Videocall mit „Das Wissen“ fasst er zusammen:

O-Ton 05, Philipp Heil, Ifo-Institut:

Wir befürworten absolut das Vorhaben und das Ziel, das dahinter steht hinter dem Inflation Reduction Act und anderen ähnlichen Investitionsprogrammen. Da gibt es keine Zweifel, dass das sehr gute Auswirkungen haben wird für die Erreichung bestimmter Klimaziele.

Was dann die Frage ist: Inwiefern ist dieses Mittel, wie man jetzt bestimmte Subventionen einsetzt, bestimmte Tax Credits – ist das der beste Weg, der effizienteste Weg, der mit möglichst geringen Kosten ein bestimmtes vorgegebenes Ziel erreicht, ist das der Fall?

Sprecher:

Tax Credits – das sind Steuererleichterungen für klimafreundliche Investitionen, auf Deutsch sagt man „Abschreibungen!“. Ein besonderer Dorn im Auge war den europäischen Wirtschaftsfachleuten die protektionistische Seite des Gesetzes. Der IRA bevorzugt amerikanische Firmen. Zum Beispiel bekommen Konsumenten nur dann einen Steuervorteil von 7500 Dollar für ein Elektroauto, wenn der Wagen in den USA hergestellt wurde. Käufer von europäischen oder chinesischen Modellen gehen leer aus.

O-Ton 06, Philipp Heil:

Diese wirklich protektionistischen Elemente des Inflation Reduction Act, die haben ja auch gerade am Anfang sehr viel Kritik hervorgerufen. Und am Ende sehen wir das zumindest als Ökonomen eher skeptisch. Das sieht man auch länderübergreifend, dass es leider wieder einen Trend zu mehr protektionistischer Handelspolitik gibt, dass das wirklich stark angezogen hat in den letzten Jahren.

O-Ton 07, Straßenumfrage:

Autor: „Are you worried about climate change at all?“

Mann: „Yeah, for sure.“

Autor: „And do you think that the administration is doing enough about it?“

Mann: „Here in California maybe ...“

Autor:

Tut die Regierung genug für den Klimaschutz? In Kalifornien vielleicht, erzählt mir dieser Mann aus Chicago, aber landesweit eher nicht. Genauer weiß er aber auch nicht.

O-Ton 07, Straßenumfrage (weiter):

Mann: „... I don't have a factual answer for that.“

Autor:

Der IRA hat tatsächlich in den zwei Jahren seit seiner Verabschiedung schon einiges bewegt. 330.000 neue Arbeitsplätze wurden geschaffen, sagt die Biden-Regierung – vor allem im Markt für regenerative Energien, in Batteriefabriken für Elektroautos, in der Wasserstofftechnologie. (3) Amanda Levin vom NRDC bestätigt das:

O-Ton 08, Amanda Levin:

The biggest areas of improvement have been clean energy manufacturing... a very rapid growth.

Voice-Over Sprecherin 1:

Dort haben sich die Investitionen in den letzten zwei Jahren im Vergleich zu den zwei Jahren vor der Verabschiedung des IRA vervierfacht. Tatsächlich haben die USA im letzten Quartal 64 Prozent mehr für die Herstellung sauberer Energien ausgegeben als für die Öl- und Gasproduktion. Auch bei den Investitionen in die Herstellung von Elektrofahrzeugen stehen die USA jetzt an erster Stelle und haben China offiziell überholt. Etwa 9 Prozent aller in den USA verkauften Pkw sind mittlerweile elektrisch, gegenüber 2 Prozent im Jahr 2020. Das liegt über den Erwartungen des IRA, und wir erleben gerade ein rasantes Wachstum.

Autor:

Das ist aber erheblich weniger als in Deutschland, wo im August 2024 schon 14 Prozent aller Neuwagen elektrisch angetrieben wurden.

O-Ton 09, Amanda Levin:

Yes, but we were also starting from a very low percentage ... electric by 2032.

Voice-Over Sprecherin 1:

Ja, aber wir sind auch bei einem sehr niedrigen Prozentsatz gestartet, das Wachstum liegt immer noch über den Erwartungen. Und Quellen wie Bloomberg New

Energy Finance gehen von einem dramatischen Anstieg der Verkäufe aus, sodass im Jahr 2032 mehr als die Hälfte aller Neuwagen elektrisch sein werden. (4)

O-Ton 10, Straßenumfrage:

Mann: „The Inflation Reduction Act. I don't think I know what that is, but it sounds pretty intuitive.“

Autor: „Do you think the government and the Biden administration is doing enough about it?“

Mann: „I don't think the whole world is doing enough about it.“

Autor:

Auch dieser Mann erzählt mir, dass alle Politiker zu wenig fürs Klima tun und er mit dem Namen des Gesetzes nichts anfangen kann. Der ist ja auch irreführend – die Fachleute sind sich einig: Zur Senkung der Inflation hat der IRA ganz gewiss nicht beigetragen. Die Grünen-Politikerin Lisa Badum hat trotzdem Verständnis für den Etikettenschwindel.

O-Ton 11, Lisa Badum:

Der Name des Gesetzes ist, denke ich, sehr klug gewählt, weil in den USA diese Frage von Infrastruktur und Wirtschaft sehr viel positiver besetzt ist als das Wort Klima oder Klimaschutz, so traurig es ist. Die Entwicklung haben wir in Deutschland in letzter Zeit auch, und deswegen ist es eigentlich sehr gut, das anders zu verpacken.

Autor:

Der IRA hat auch eine starke soziale Komponente.

O-Ton 12, Lisa Badum:

Und wichtig ist auch, dass man es halt mit sozialer Gerechtigkeit insofern verknüpft hat, als dass die Firmen, die diese Förderung bekommen, ja auch entsprechende Löhne zahlen mussten, ordentliche Arbeitsverhältnisse, Ausbildungsplätze bereitstellen mussten. Also das ist halt genau diese Verbindung zwischen Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit, nach der wir alle dürsten und die wir unters Volk bringen müssen.

Autor:

Wie reden amerikanische Politikerinnen und Politiker in der Öffentlichkeit über die Klimapolitik? Mit dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten Donald Trump müssen wir uns nicht eingehend beschäftigen – der lehnt alle Klimaschutzmaßnahmen ab und will stattdessen massiv Öl und Gas fördern. Auch in der ersten Fernsehdebatte Ende Juni, noch mit Joe Biden, fiel ihm nicht viel zum Thema ein. Die Moderatorin fragte ihn, ob er als nächster Präsident irgendetwas tun würde, um die Klimakrise zu verlangsamen:

O-Ton 13, Erste Präsidentschaftsdebatte Juni 2024:

Journalistin: „President Trump, will you take any action as President to slow the climate crisis?“

Donald Trump: „So I want absolutely immaculate clean water, and I want absolutely clean air. And we had it. We had H2O, we had the best numbers ever. ...“

Autor:

Er wickel auf „sauberes Wasser, saubere Luft“ aus, die ihm wichtig seien – das hat mit der Klimakrise ja erst mal nicht so viel zu tun. Seine Konkurrentin von den Demokraten, Kamala Harris, hat doch sicherlich mehr zu sagen, hatte ich jedenfalls vermutet, schließlich hat sie ja die entscheidende Stimme für den IRA abgegeben. Aber in ihrer Rede auf dem Parteitag der Demokraten im August 2024 kam das Wort „Klima“ nur ein einziges Mal vor.

O-Ton 14, Kamala Harris, Acceptance speech:

„... the freedom to breathe clean air and drink clean water and live free from the pollution that fuels the climate crisis ...“

Autor:

Sie will auch für sauberes Wasser und saubere Luft kämpfen und für die Freiheit von Luftverschmutzung. *Freedom*, Freiheit: Das ist das Schlagwort, unter dem die Demokraten alle ihre politischen Inhalte in diesem Wahlkampf zusammenfassen. Das sieht Rachel Bitecofer gern. Die demokratische Wahlstrategin hat im Frühjahr 2024 ein Buch veröffentlicht mit dem Titel *Hit 'em Where It Hurts*, „Trefft sie da, wo es wehtut“, in dem sie der Partei genau das empfahl: mit einfachen politischen Slogans zu arbeiten und die Republikaner härter und direkter anzugreifen. (5)

O-Ton 15, Rachel Bitecofer:

The Harris/Walz ticket from day one, minute one ... just something you can't plot.

Voice-Over Sprecherin 2:

Harris und Walz haben sich von der ersten Minute an als Freiheitskämpfer dargestellt. Zusammen mit der positiven Grundstimmung ist das ein enormer Wettbewerbsvorteil.

Autor:

Rachel Bitecofer erklärt mir: Im Wahlkampf geht es nicht um die Feinheiten politischer Programme oder Gesetzesentwürfe. Man habe es mit einem Wahlvolk zu tun, das politisch völlig ungebildet sei.

O-Ton 16, Rachel Bitecofer:

If you're walking in a mall, you're sitting in a restaurant ... is very, very low for people.

Voice-Over Sprecherin 2:

Wenn Sie in ein Einkaufszentrum, ein Restaurant oder ein Stadion gehen – die Hälfte der Leute geht nicht wählen. Und auch die andere Hälfte weiß nicht viel von diesen Dingen. Mein Job ist es, Politikern klarzumachen, wie wenig andere Menschen über

Politik wissen. Die verstehen davon so viel wie Sie und ich von Oper oder Wrestling. Die Informationsschwelle für die Menschen ist sehr, sehr niedrig.

Autor:

Offenbar haben die Politikerinnen und Politiker sich bewusst entschieden, das Thema Klima im Wahlkampf eher auszuklammern. Wer kann es dem Wahlvolk dann vermitteln – die Umweltorganisationen? Amanda Levin vom NRDC:

O-Ton 17, Amanda Levin:

I mean, that's our job, right? ... they should be recognized for the successes.

Voice-Over Sprecherin 1:

Das ist doch unser Job, oder? Wir müssen den Leuten dort klarmachen, dass diese neuen Arbeitsplätze, diese neuen Fabriken, diese wirtschaftliche Entwicklung auf die Politik der Regierung zurückzuführen sind. Und dass es nicht in ihrem Interesse ist, wenn diese Politik von der nächsten Regierung gekippt wird. Aber der IRA und die damit verbundenen Programme sind unter Beschuss geraten. Dies ist die fürs Klima erfolgreichste Regierung, die wir je hatten, und diese Erfolge müssen anerkannt werden.

Autor:

Aber wer liest schon die Expertisen und Analysen der zig Umweltorganisationen, die es in den USA gibt? Menschen informieren sich heute vorwiegend in den sozialen Netzwerken – dort wird ihnen aber meist die Meinung bestätigt, die sie ohnehin schon haben. Und die klassischen Massenmedien haben in puncto Klimaberichterstattung viele Jahre lang versagt. Das jedenfalls sagt Mark Hertsgaard. Er hat vor fünf Jahren die Organisation Covering Climate Now mitgegründet, eine NGO, die die Qualität der Klimaberichterstattung in den USA verbessern will. (6)

O-Ton 18, Mark Hertsgaard, Covering Climate Now:

I've been on the climate beat so long that I actually remember ... and said that man made global warming was happening.

Voice-Over Sprecher:

Ich beschäftige mich schon so lange mit dem Thema Klima, dass ich mich daran erinnern kann, dass es in den frühen 1990er-Jahren eine kurze Phase der Berichterstattung in den Medien gab. Die begann, als der NASA-Wissenschaftler James Hansen im Sommer 1988 vor dem amerikanischen Kongress aussagte, dass der Treibhauseffekt vom Menschen verursacht wird.

O-Ton 19, James Hansen vor dem Kongress 1988:

Altogether, this evidence represents a very strong case, in my opinion, that the greenhouse effect has been detected and it is changing our climate now.

O-Ton 20, Mark Hertsgaard:

That was on the front page of the *New York Times* ... as its person of the year.

Voice-Over Sprecher:

Das stand am nächsten Tag auf der Titelseite der *New York Times*, was natürlich bedeutete, dass es von allen Journalistinnen und Journalisten zur Kenntnis genommen wurde. Ein halbes Jahr später wählte das *Time Magazine* den gefährdeten Planeten Erde zur Person des Jahres.

Autor:

Anfangs gab es also eine Welle der Berichterstattung, aber die Ölindustrie reagierte sehr schnell darauf und begann eine Desinformationskampagne – ähnlich wie zuvor schon die Tabakindustrie, die viele Jahre lang die schädlichen Wirkungen des Rauchens geleugnet hat. Man fuhr eigene sogenannte Experten auf, die den menschengemachten Klimawandel leugneten.

O-Ton 21, Mark Hertsgaard:

I'm sorry to say that too many of my colleagues in the media were taken in ... to „reposition global warming as theory rather than fact.“ Unquote.

Voice-Over Sprecher:

Es tut mir leid, aber ich muss sagen, dass zu viele meiner Kollegen in den Medien sich davon haben täuschen lassen und viel zu leichtgläubig waren. Es gab diese falsche Ausgewogenheit vor allem im Radio und im Fernsehen. Wenn wir ein Interview über den Klimawandel machten, hatten wir immer zwei Gäste, einen NASA-Wissenschaftler mit echten wissenschaftlichen Kenntnissen und einen bezahlten Sprecher von ExxonMobil – im Namen der Ausgewogenheit. Eine investigative Recherche zeigte Jahre später, dass ein ausdrückliches Ziel der Kampagne der fossilen Brennstoffindustrie darin bestand, „die globale Erwärmung als Theorie und nicht als Tatsache darzustellen“. Zitat Ende.

Autor:

Es folgte eine lange Phase, in der es in den US-Medien eher still wurde zum Thema Klima. Aber irgendwann merkten die Menschen am eigenen Leib, dass da etwas nicht in Ordnung ist.

O-Ton 22, Mark Hertsgaard:

70% of the American public ... the growing seasons for farmers have utterly shifted.

Voice-Over Sprecher:

70 Prozent der amerikanischen Öffentlichkeit wünschen sich jetzt mehr Informationen über den Klimawandel, das zeigen uns die Umfragedaten. Ein Grund für den Meinungsumschwung ist, dass man jetzt kein Klimawissenschaftler mehr sein muss, um zu verstehen, dass mit dem Wetter etwas nicht stimmt. Man braucht nur aus dem Fenster zu schauen, und schon erlebt man Hitze, erlebt man Waldbrände, erlebt man, dass sich die Anbausaison für Landwirte völlig verschoben hat.

O-Ton 23, Straßenumfrage:

Autor: „What's your thoughts about climate change in general?“

Frau: „I think that the planet is in danger. I think that ... especially towards the equator.”

Voice-Over Sprecherin 2:

Ich glaube, der Planet ist in Gefahr. Wenn wir die Emissionen in den nächsten 20 bis 30 Jahren nicht deutlich reduzieren, müssen wir uns auf eine Klimakatastrophe vor allem rund um den Äquator einstellen.

Autor:

Junge Menschen wie diese Frau sind sehr besorgt um die Zukunft des Planeten, befürchten eine Klimakatastrophe, wenn wir die Emissionen in den nächsten 20, 30 Jahren nicht deutlich senken. Gleichzeitig wissen sie aber auch nicht viel über das, was ihre Regierung für den Klimaschutz tut.

O-Ton 23, Straßenumfrage (weiter):

Frau: „I am not particularly aware. I'm not engaged with national politics.”

Autor:

Diese jungen Wählerinnen hatten sich von Präsident Joe Biden abgewandt. Könnte die neue Kandidatin der Demokraten, Kamala Harris, sie nicht gerade mit Klimathemen erreichen und mobilisieren? Ich frage die Wahlstrategin Rachel Bitecofer, ob das eine gute Idee wäre.

O-Ton 24, Rachel Bitecofer:

It's a great issue. I mean, right? If it wasn't for Dobbs, that would be the secret sauce for me ... we might be able to move the ball on climate change.

Voice-Over Sprecherin 2:

Das ist ein tolles Thema. Wenn der Supreme Court nicht vor zwei Jahren das Recht auf Abtreibung gekippt hätte, dann wäre das für mich *die* Geheimwaffe im Kampf um die Jugend. Junge Leute sind zutiefst besorgt über den Klimawandel, aber sie verstehen nicht, dass das eine Parteifrage ist. Sie denken, das Problem sind „die in Washington“. Wir haben dafür gesorgt, dass vor allem die jungen Menschen Ängste wegen des Klimas haben, aber wir haben ihnen nicht gesagt, auf wen sie wütend sein sollen. Wenn wir es schaffen, den Zorn auf die Republikaner zu lenken, dann könnte das als Wahlkampfthema funktionieren.

Autor:

Aber offenbar sieht Kamala Harris das anders. In ihrer Fernsehdebatte mit Donald Trump wurde sie auch nach der Klimapolitik gefragt und gab eine recht dünne Antwort.

O-Ton 25, Kamala Harris in der Debatte:

The young people of America care deeply about this issue, and I am proud that as vice president ...

Autor:

Die jungen Leute sorgen sich ums Klima, sagte die Kandidatin und lobte ihre Regierung: Wir haben eine Billion Dollar in saubere Energien investiert – und gleichzeitig die Erdgasförderung auf ein historisches Hoch gebracht. Autsch, das wird viele junge Klimaaktivistinnen und -aktivisten nicht gerade begeistern. Warum so zaghaft beim Klima? Ich frage Mark Hertsgaard:

O-Ton 26, Mark Hertsgaard:

I have no inside knowledge of why the Harris-Walz campaign decided that ... the economy is always the top issue for voters.

Voice-Over Sprecher:

Ich weiß nicht, warum die Harris-Walz-Kampagne sich so entschieden hat, aber es ist ziemlich klar, dass es eine bewusste Entscheidung war. In der amerikanischen Politik ist seit Generationen die Wirtschaft das Hauptthema für die Wählerinnen und Wähler, wenn sich die Vereinigten Staaten nicht gerade in einem aktiven Krieg in Übersee befinden.

Autor:

In der aufgeheizten Atmosphäre des Wahlkampfs sagen viele in der Klimaszene: Wir wissen, dass Kamala Harris sich fürs Klima einsetzen wird. Deshalb ist es doch nicht schlimm, wenn sie das immer noch kontroverse Thema jetzt ausspart. Sie soll erst mal die Wahl gewinnen, dann sehen wir weiter. Auch eine Klimajournalistin sagte das in einem der letzten Webinare von Covering Climate Now. Mark Hertsgaard sieht das anders.

O-Ton 27, Mark Hertsgaard:

We're not there to try and help them win the election ... to bear on the climate conversation.

Voice-Over Sprecher:

Wir sind nicht dazu da, Politikern zu helfen, die Wahl zu gewinnen. Unser Job ist es, die Wählerinnen und Wähler über die verschiedenen Parteien zu informieren, über die Bedeutung dieser Wahl und wie die Kandidatinnen und Parteien zu diesen Themen stehen. Joe Biden wollte nicht darüber sprechen, ob er aus dem Rennen aussteigen sollte – und doch gab es eine Lawine von Medienberichten. Und schließlich drängten die Medien einen amtierenden US-Präsidenten buchstäblich dazu, sein Amt aufzugeben. Das ist Macht, und diese Macht können wir auch in der Klimadiskussion einsetzen.

Autor:

Die Präsidentschaftswahl in den USA ist ein Kopf-an-Kopf-Rennen, der Ausgang ist offen. Die Ergebnisse werden in der Nacht des 5. November vorliegen. Donald Trump hat angekündigt, dass er im Fall eines Wahlsiegs den Inflation Reduction Act revidieren würde. Wie viel von diesem Riesenpaket kann der Republikaner tatsächlich wieder zurücknehmen? Nicht so viel, meint Amanda Levin vom National Resources Defense Council.

O-Ton 28, Amanda Levin:

So a lot of the money has already left the doors ... supporting jobs across the country already today.

Voice-Over Sprecherin 1:

Ein großer Teil des Geldes ist bereits geflossen. Sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen nutzen bereits die Steuergutschriften, die zur Verfügung stehen – von Wärmepumpen über Elektrofahrzeuge bis hin zu neuen Solar- und Windkraftanlagen. Die nächste Regierung könnte immer noch einige Bestimmungen zurücknehmen. Aber ich denke, das wird auch eine Frage der politischen Opportunität sein, einige dieser Programme sind wirklich populär. Insbesondere die Produktion sauberer Energie wird vor allem in den „roten“, von den Republikanern regierten Bundesstaaten gefördert und hat dort für ein starkes Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze gesorgt.

Autor:

Der IRA verteilt das Geld nicht per Gießkanne übers ganze Land. Strukturschwache Gebiete, etwa frühere Kohleabbauregionen, werden bevorzugt gefördert. Da könnte Trump Probleme mit seinen Parteifreunden in konservativen Staaten bekommen, die von den Subventionen profitieren.

Trotzdem zittern deutsche Klimapolitiker und -politikerinnen vor einem Wahlsieg Trumps. Etwa die Grüne Lisa Badum.

O-Ton 29, Lisa Badum:

Also international wäre es eine Katastrophe, nachdem die USA gerade wieder ins Klimaabkommen eingetreten sind. In den USA selbst denke ich nicht, dass man den IRA komplett zurückdrehen kann und dass die Gouverneure das auch mitmachen würden. Weil wie gesagt, 80 Prozent der Mittel sind ja in die roten Staaten, in republikanische Staaten gegangen.

Autor:

Kann der IRA ein Vorbild für die europäische Klimapolitik sein? Eins zu eins kann man ihn sicherlich nicht übertragen – zum Beispiel deshalb, weil er vor allem mit Steuerermäßigungen arbeitet und Steuern in der EU Sache der einzelnen Mitgliedsstaaten sind. Was nicht heißt, dass man sich nicht einiges anschauen könnte.

O-Ton 30, Lisa Badum:

Also das Thema Abschreibungen im weitesten Sinne ist bei uns natürlich auch anwendbar. Wir haben das jetzt auch gemacht mit der Wachstumsinitiative, also die Einigung, die es beim Haushalt gab, wurden auch die Abschreibungsmöglichkeiten verbessert. Allerdings nicht exklusiv für Investitionen in Klimaschutz.

Autor:

In Deutschland werden immer sofort kritische Stimmen laut, wenn zu viele Subventionen an Firmen oder Privathaushalte verteilt werden. Die Grüne fordert da etwas mehr Mut – solange die Förderungen System haben.

O-Ton 31, Lisa Badum:

Also ich denke, ein System in Deutschland, wo man nur über Tax Credits das Ganze organisiert, wäre jetzt bei uns nicht praktikabel, aber wir könnten es durchaus ausweiten. Natürlich nicht wenn es darum geht, einfach Geld aus dem Fenster zu werfen Richtung Konsumstrohfeuer oder einfach mal wieder die Mehrwertsteuer zu senken oder Tankrabatte oder was es nicht alles gegeben hat, sondern es muss schon in die Infrastruktur von morgen reingehen.

Autor:

Der Wirtschaftsexperte Philipp Heil vom Ifo-Institut weist darauf hin, dass es ja schon eine Reihe europäischer Programme zur Förderung von Klimainvestitionen gibt ...

O-Ton 32, Philipp Heil:

... die eigentlich, wenn man jetzt so die Höhe relativ zum BIP zum Beispiel vergleicht, sogar größer sind als der Inflation Reduction Act.

Autor:

BIP – das ist das Bruttoinlandsprodukt.

O-Ton 33, Philipp Heil:

Die werden halt teilweise noch nicht abgerufen, weil es zu viele bürokratische Hürden gibt. Also durchaus könnte sich die deutsche Politik, die europäische Politik da einiges von anschauen. Ich würde jetzt da nicht mal unbedingt sagen, jetzt konkret inhaltlicher Natur, sondern auf die Kommunikation dieses Investitionsprogramms bezogen. Es wurde sehr effizient verkauft und es erscheint so, dass es doch deutlich leichter ist, da für Unternehmen oder auch für Haushalte Zugriff auf diese Tax Credits oder auch auf diese Subventionen zu erhalten.

O-Ton 34, Lisa Badum:

Einen Subventionswettbewerb werden wir nicht gewinnen können, weil Europa einfach diese Mittel nicht hat. Deswegen, ich denke, es wird so eine gemischte Strategie sein, wo wir einfach versuchen, schon zusammenzuarbeiten, da wo es möglich ist.

Autor:

Ökonomen haben offenbar immer eine Abneigung gegen Subventionen – aber wenn es einen Wettbewerb darum gäbe, wer am schnellsten die CO₂-Emissionen reduziert, wäre es für Umwelt vielleicht gar nicht so schlecht.

In meinen Straßeninterviews zeigten sich übrigens nicht alle Amerikanerinnen und Amerikaner unwissend.

O-Ton 35, Straßeninterview:

Autor: „Can you explain to me what the inflation Reduction Act is?“

Frau: „Well, I'll give it my best shot. The inflation Reduction Act has many different facets to it. It has environmental facets. It has infrastructure, infrastructure for our country, but also, I believe, for different professions ...“

Autor darüber:

Umwelt, Infrastruktur ... das war schon weitgehend korrekt.

O-Ton 35, Frau im Straßeninterview (weiter):

... they've done more than almost any other administration ...

Autor:

Es stimmt: Diese Regierung hat mehr fürs Klima getan als alle ihre Vorgänger. Und auch wenn das Thema im Wahlkampf unterbelichtet ist: Andere Länder können sich von der Klimapolitik der USA die eine oder andere Scheibe abschneiden, denn die ist ziemlich vorbildlich – zumindest bis zur Wahl am 5. November.

Abspann Das Wissen und Musikbett:

Das Wissen. „Die USA und ihr Klimaerfolg“. Autor und Sprecher: Christoph Drösser.
Redaktion: Sonja Striegl.

* * * * *

(1) NRDC:

Powering Ahead – How Biden Administration Policies Are Delivering Cleaner Electricity And Climate Progress, August 2024
<https://www.nrdc.org/resources/powering-ahead>

(2) Ifo-Institut:

Weltweite Experteneinschätzungen zu den Auswirkungen des US-Inflation Reduction Acts, 2023

https:

[//www.ifo.de/en/publications/2023/monograph-authorship/ifo-studie-us-inflation-reduction-acts](https://www.ifo.de/en/publications/2023/monograph-authorship/ifo-studie-us-inflation-reduction-acts)

(3) Statement von President Joe Biden zu neuen Jobs in sauberen Energien, August 2024

https:

[//www.whitehouse.gov/briefing-room/statements-releases/2024/08/15/statement-from-president-joe-biden-on-new-clean-energy-jobs/](https://www.whitehouse.gov/briefing-room/statements-releases/2024/08/15/statement-from-president-joe-biden-on-new-clean-energy-jobs/)

(4) Bloomberg New Energy Finance: Electric Vehicle Outlook 2024

https:

[//about.bnef.com/electric-vehicle-outlook/](https://about.bnef.com/electric-vehicle-outlook/)

(5) Rachel Bitecofer:

Hit 'Em Where It Hurts

<https://www.penguinrandomhouse.com/books/726798/hit-em-where-it-hurts-by-rachel-bitecofer-with-aaron-murphy/>

(6) Covering Climate Now

<https://coveringclimatenow.org/>